

Statt Neubau jetzt Sanierung

Nachdem der Tier- und Naturschutzverein kein geeignetes Grundstück für ein neues Tierheim fand, wird am jetzigen Standort investiert.

Von Cathrin Nicolai

Sonneberg – „Wir haben uns wirklich alle Mühe gegeben, waren in den vergangenen Jahren oft im ganzen Landkreis unterwegs und haben uns die verschiedensten Grundstücke angesehen“, sagt Katja Höfler. Doch alle Wege waren umsonst. „Es gab überall einen Haken, mal war es der Außenbereich, mal eben einfach nicht geeignet für ein Tierheim oder aber einfach zu teuer.“ Mit ihren Vereinsmitgliedern entschied sie deshalb, doch am jetzigen Standort in Hönbach zu bleiben und das Geld der Erbschaft dort zu investieren.

„Es wäre ja auch schade, hier einfach alles liegen und stehen zu lassen, schließlich haben wir auf dem Gelände in den vergangenen Jahren viel Zeit, Geld und Kraft investiert“, begründet sie. Dass es nicht die Ideal-Lösung ist, dessen sind sich die Vereinsmitglieder bewusst. Aber sie wollen das bestmögliche aus dem jetzigen Standort machen und alles daran setzen, damit es den Tieren gut geht. Nicht vergessen dürfe man, dass der Sonneberger Verein ein kleiner Zusammenschluss sei, dem es schwer falle, Großprojekte zu finanzieren. „Viele vergleichen uns immer mit Coburg, aber das geht einfach nicht“, sagt Höfler.

Außerdem hat es ihrer Meinung nach schon viel zu lange gedauert, bis man endlich auf das Erbe zurück-



Die Dämmung der Hundeanlage ist eine der ersten Maßnahmen bei der Sanierung des Tierheims.

Fotos: camera900.de

greifen kann. „Das Geld ist je bekanntlich zweckgebunden und wird jetzt zwar in kein neues Tierheim, aber ein saniertes verwendet“, ist Katja Höfler froh.

Die ersten Sanierungsarbeiten konnten bereits über die Bühne gebracht werden. Die Außenwände der Hundeanlage wurden gedämmt und wetterfest gestaltet. Auch der Containerbau am Eingang des Geländes wurde verkleidet und sieht nun moderner aus. Jetzt muss nur noch das Dach gedämmt werden und fertig ist der

erste Abschnitt der Sanierung.

Der zweite wird dann etwas größer und betrifft das alte feste Gebäude, in dem Büro, Katzen- und Futterräume untergebracht sind. „Hier müssen wir wirklich viel anpacken und brauchen deshalb ein Konzept“, sagt Katja Höfler. Ein Architekt ist bereits beauftragt und will schon bald seine Vorstellungen präsentieren.

Einfach abschieben

Ein Problem, das den Tier- und Naturschutzverein in jüngster Vergangenheit mehr und mehr beschäftigt, ist die Frage wohin mit Hund, Katze oder Maus, wenn das Herrchen verstorben ist oder man sich trennt. „In den meisten Fällen machen es die Leute leicht, sie übernehmen einfach keine Verantwortung, sondern schustern das Tier einfach bei uns ab“, schimpft Katja Höfler. Klar, ist ja auch die schnellste Lösung. Aber ganz so einfach ist es eben nicht. „Wir sind ja im eigentlichen Sinne kein Tierheim, sondern eine Tieraufnahmestation und damit hauptsächlich für die Fundtiere verantwortlich. Also für diejenigen, in der größten

Not“, betont sie. Plätze für 13 Hunde und 20 Katzen stehen zurzeit in Hönbach für solche Fälle zur Verfügung, Kleintiere leider überhaupt nicht. Sollten es die Möglichkeiten und der Platz hergeben, hilft man natürlich und nimmt das Tier auf, aber das sollte eher die Ausnahme bleiben. „In den meisten Fällen müssen wir verträsten“, bedauert auch Katja Höfler und bittet um Verständnis. Kann das Hündchen oder die Katze nicht aufgenommen werden, bemüht man sich, andere Lösungen zu finden. So kann man beispielsweise die Homepage des Vereins www.sonneberger-tierheim.de nutzen, um ein neues Herrchen zu suchen. Dafür muss allerdings ein kleiner Obolus – 15 Euro für die ersten vier Wochen – entrichtet werden.

Natürlich haben in der Vergangenheit private und soziale Probleme zugenommen. Das wissen auch die Mitstreiter des Tier- und Naturschutzvereins Sonneberg und Umgebung e.V. Aber das Tier einfach so abschieben, gehe auch nicht. „Man hat doch eine Verantwortung“, sagt Katja Höfler und verweist natürlich

auch auf die Kosten, die der kleine Verein tragen muss. Oft sind die Tiere weder geimpft, gechippt oder kastriert. Sie dann weiterzuvermitteln ist sehr schwer und ohne vorherige Untersuchung durch den Tierarzt kaum möglich. „Wir sind zwar gerade wegen unserer alten Tiere sehr oft beim Tierarzt, aber Vergünstigungen haben wir dadurch nicht“, macht sie deutlich.

Leider musste man in letzter Zeit des Öfteren die Erfahrung machen, dass die Tiere, die man aufgenommen hatte, nicht ganz so waren, wie es die Besitzer beschrieben hatten. Schäferhund Rex zum Beispiel hört überhaupt nicht, und mit dem reinrassigen Collie Leon haben selbst die Mitarbeiter ihre liebe Mühe. „Er ist einfach nicht erzogen, dominant auf der einen Seite und sensibel auf der anderen – das macht es nicht gerade einfach, ihn zu vermitteln“, bedauern die Mitarbeiter. Gerade für solch schwierige Fälle fehlt ihnen jedoch die Zeit. „Vielleicht wäre der eine oder andere ja anders, wenn man sich mit ihm beschäftigen würde“, meint Katja Höfler.

Ab sofort kann man seinen Zahnarzt bewerten

Sonneberg – Die AOK erweitert ihren Arzt-Navigator. Versicherte der AOK aus dem Landkreis können ab sofort ihre Zahnärzte beurteilen.

Geht mein Zahnarzt auf meine Ängste und Schmerzen ein? Und informiert er mich verlässlich über entstehende Kosten? Jetzt können die Sonneberger Versicherten der AOK Plus auch Auskunft zu ihren Erfahrungen beim Zahnarztbesuch geben. Der AOK-Arztnavigator bietet jetzt einen eigenen Fragebogen für Zahnärzte erweitert. Die Ergebnisse der Befragung zu den 1.900 niedergelassenen Zahnärzten in Thüringen fließen in das Internetportal ein, in dem Patienten nach einem passenden Arzt oder Zahnarzt suchen können.

Die Versicherten können sich mit den Angaben auf ihrer Versichertenkarte für die Online-Befragung registrieren. Der Fragebogen umfasst rund 40 Fragen zu den Bereichen „Praxis und Personal“, „Arztkommunikation“, „Behandlung“ und „Gesamteindruck“. Er ist der erste Fragebogen dieser Art, der gemeinsam mit Patienten wissenschaftlich entwickelt wurde. Er trägt den besonderen Umständen der Zahnarztbehandlung Rechnung und geht speziell auf die Fragen ein, die Versicherte bei der Zahnarztsuche interessieren. Also etwa zur Sensibilität des Zahnarztes vor und bei der Behandlung oder zur Kostentransparenz und Kostensicherheit. Die Befragung erfolgt anonym und ist vor Manipulationen geschützt. „Das Ausfüllen des Online-Fragebogens dauert nur wenige Minuten und die Angaben sollen anderen Patienten bei der Zahnarztsuche helfen. Wir rufen alle Versicherten ab 15 Jahren auf, sich an dieser Befragung zu beteiligen“, erklärt AOK-Serviceleiterin Elke Müller.

Der Fragebogen für die Zahnärzte, aber auch für alle Haus- und Fachärzte ist im Internet unter www.aok-arztnavi.de abrufbar. Zudem haben die Versicherten die Möglichkeit, einen Papier-Fragebogen samt portofreiem Rückumschlag in der AOK-Filiale in Sonneberg und Neuhaus zu erhalten.

Informationen zu Berufen

Sonneberg – Am Dienstag, 27. März, 18 bis 20 Uhr, findet beim GAW-Institut für berufliche Bildung in der Friedrich-Engels-Straße 25 ein Berufsinformationsabend statt. Alle Interessierten und Ausbildungssuchenden können sich dabei über die Ausbildungsrichtungen Ergotherapie, Massage und Physiotherapie informieren. Zu Beginn der Veranstaltung gibt die Außenstellenleiterin des GAW-Institutes einen kurzen Überblick über die Bildungseinrichtung und die drei Ausbildungsbereiche. Im Anschluss informieren die einzelnen Fachbereichsleiter über die jeweiligen Ausbildungsinhalte, Zugangsvoraussetzungen sowie beruflichen Einsatzmöglichkeiten. Im Rahmen des Abends besteht auch die Gelegenheit, persönliche Beratungsgespräche in Anspruch zu nehmen. Bei einem Rundgang durch das Schulgebäude können Interessierte zudem die Räumlichkeiten inkl. der fachpraktischen Kabinette kennen lernen. Wer sich bereits für eine Ausbildung in einem der drei Fachbereiche entschieden hat, kann seine Bewerbungsunterlagen gerne mitbringen und persönlich abgeben.

■ Weitere Informationen gibt es unter www.clevere-zukunft.de

Nächste Sitzung des Gemeinderats

Judenbach – Am Montag, dem 19. März, 19 Uhr, steht im Sitzungssaal der Gemeindeverwaltung auf der Bellershöhe die nächste Sitzung des Gemeinderates der Einheitsgemeinde Judenbach an. Wie immer wird es zu Beginn eine Bürgerfragestunde geben. Hier hat jeder die Möglichkeit, sein Anliegen dem Gremium persönlich vorzutragen – eine bisher leider nur selten genutzte Möglichkeit. sl



Maskottchen Rex nimmt die Arbeiten argwöhnisch zur Kenntnis.

Weiterer Mosaikstein im innerstädtischen Straßenbau

Dank kurzfristiger Fördermittel kann die Bahnhofstraße zwischen Jutta- und Charlottenstraße demnächst neu gestaltet werden.

Sonneberg – Nach und nach verändert die Stadt ihr Gesicht, konnten in der Vergangenheit schon einige Straßen neu gestaltet werden. Aber es gibt noch viel zu tun, sind noch nicht alle Verkehrsadern auf Vordermann gebracht. Dank kurzfristiger Fördermittel aus dem Städtebauprogramm „Aufwertung“ kann demnächst das Teilstück der Bahnhofstraße zwischen Jutta- und Charlottenstraße neu gestaltet werden.

Die Mittel, so erklärte Stadtbau- direktor Heiko Voigt in der jüngsten Sitzung des Stadtrates, müssen in diesem Jahr verbraucht werden, da sie ansonsten an Bund und Land zurückfließen. Nach der Vorberatung in der Verwaltung erachtete man als sinnvoll, die Umgestaltung der oberen Bahnhofstraße damit zu finanzieren. Der Gesamtbedarf beläuft sich auf



Das obere Teilstück der Bahnhofstraße, zwischen Jutta- und Charlottenstraße, soll demnächst neu gestaltet werden.

Foto: camera900.de

300 000 Euro. An Fördermitteln sind 139 000 Euro vorgesehen. Entsprechend dem Kommunalabgabengesetz und der Satzung der Stadt sind Straßenausbaubeiträge in Höhe von 90 000 Euro zu erwarten. Der Eigenanteil der Stadt beläuft sich damit auf 69 000 Euro und ist im Entwurf des Vermögenshaushalt eingeplant.

Angedacht ist, dieses Teilstück ähnlich zu gestalten wie die Juttastraße. „Wir hätten damit einen weiteren Mosaikstein im innerstädtischen Straßenbau“, erklärte der Stadtbau- direktor. Das sahen die Stadträte ebenso und gaben dem Beschluss zur Umgestaltung des Straßenabschnitts ihre Zustimmung. nic

Straßencafé vor dem Bügeleisen

Sonneberg – Bis jetzt war die Freifläche am Bügeleisen alles andere als schön. Doch das soll jetzt anders werden, will der private Eigentümer sie neu gestalten.

Dafür musste der Stadtrat in seiner jüngsten Sitzung jedoch die Einziehung des Teilstücks der Gustav-König-Straße beschließen. Das, so erläuterte Stadtbau- direktor Heiko Voigt, ist Voraussetzung, um die Fläche verpachten zu können.

Die Idee, die zirka 15 Quadratmeter große Fläche neu zu gestalten und damit das Umfeld zu verschönern, sei dem Eigentümer nach der Änderung der Verkehrsführung gekommen. „Und was er auf der Dreiecksfläche machen, etwa eine Mauer bauen?“, wollte Rolf Schwämmlein wissen. Doch der Stadtbau- direktor konnte beruhigen. „Keiner will dort



Mit der Änderung der Verkehrsführung ergeben sich am Bügeleisen neue Möglichkeiten.

Foto: camera900.de

eine Mauer bauen“, sagte er. Vielmehr soll nach den Vorstellungen des Eigentümers dort eine Art Straßencafé entstehen, das zum gemütlichen Verweilen einlade.

„Und was ist mit dem Parken in diesem Bereich?“, hakte Traudel Garg nach. Das war nach dem Meinung Heiko Voigts kein Problem. „Wir haben ja als nächste Maßnahme die Absenkung der Borde ange- dacht, so dass in der Coburger Allee halbseitig, da wo es die Gegebenheiten zulassen, geparkt werden darf“, blickte er voraus. nic